

# Initiativen der KPÖ

Gemeinderatssitzung am 15.10.2020

<b>Fragen</b>	
<b>Wasserverbrauch - Gefahren für die Bevölkerung beim Ablesen von Schachtzählern</b>	Elke Heinrichs
<b>Bildungsauftrag in Grazer Kindergärten</b>	Host Alic
<b>Schulwechsel</b>	Kurt Luttenberger
<b>Rösselmühle</b>	Dipl.-Museol. Christine Braunersreuther
<b>Flughafen Graz</b>	Mag. <sup>a</sup> Sahar Mohsenzada
<b>Vincke-Steinbruch – Konzept</b>	Christian Sikora
<b>Anfragen</b>	
<b>Annenpassage 2020</b>	Kurt Luttenberger
<b>Anträge</b>	
<b>Bezirkssportplatz St. Vinzenz</b>	Christian Sikora
<b>Bezirkssportplatz Offensive</b>	Christian Sikora
<b>Top-Ticket für Kinder von SozialCard-BezieherInnen</b>	Mag. <sup>a</sup> Uli Taberhofer
<b>Dringliche Anträge</b>	
<b>Gebührenstopp</b>	Manfred Eber
<b>Pfandsystem auf Einwegflaschen und Mehrwegquote für Plastikverpackung</b>	Elke Heinrichs



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Elke Heinrichs**

Dienstag, 13. Oktober 2020

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 15. Oktober 2020**

An Herrn Stadtrat Dr. Günter Riegler

**Betrifft: Wasserverbrauch - Gefahren für die Bevölkerung beim Ablesen von Schachtzählern**

**Sehr geehrter Herr Stadtrat,**

ein älteres, lt. eigenen Angaben „nicht wirklich fittes“, Ehepaar hat sich hilfeschend an uns gewandt. Der Grund: Die beiden haben von der Holding Graz ein Schreiben bekommen, mit welchem sie aufgefordert wurden, bis zu einem bestimmten Stichtag den aktuellen Zählerstand des Wasserzählers selbst abzulesen und der Holding Graz Wasserwirtschaft zu übermitteln. Dafür würde ihnen auch ein Bonus auf die Jahresabrechnung in Höhe von 1,50 Euro gutgeschrieben.

Bisher war einmal jährlich ein Wasserzählerableser von der Holding gekommen, um den Wasserverbrauch zu ermitteln. Doch diese Zeiten sind wohl vorbei. Denn: *„Wir ersuchen Sie höflich um verlässliche Bekanntgabe, um Ihren Verbrauch nicht schätzen zu müssen“*, schließt die Aufforderung mit einer Drohung.

Jetzt verfügt die Liegenschaft des Ehepaares aber über einen Schachtzähler. Um den Wasserverbrauch ablesen zu können, muss man in den Schacht einsteigen. Falls das erforderlich sein sollte, findet sich dazu folgender Hinweis in dem Brief: *„Sollte sich der Wasserzähler in einem Schacht befinden, so beachten Sie bitte die Sicherheitsbestimmungen für das Einsteigen in Schächte. Diese finden Sie auf unserer Homepage.“* Das Ehepaar sieht sich unter den gegebenen Umständen außerstande, die Selbstablesung vorzunehmen, und bleibt mit einem Gefühl der Ratlosigkeit und Ohnmacht zurück.

Es dürfte Ihnen bekannt sein, dass Wasserzähler-Ableserinnen und –Ableser, die den Wasserverbrauch bei Schachtzählern ablesen, jährlich eine verpflichtende Sicherheitsunterweisung absolvieren müssen – und zwar aus gutem Grund. Sie müssen darüber

hinaus Sicherheitsschuhe tragen und sie bekommen ein Gaswarngerät, das sie beim Einstieg in den jeweiligen Schacht um den Hals tragen müssen. Bei Sauerstoffmangel bzw. zu viel CO<sub>2</sub> schlägt dieses Gerät an und warnt vor Erstickungsgefahr. Letzteres kommt – wie wir erfahren haben – gar nicht selten vor.

Kundinnen und Kunden der Holding Graz Wasserwirtschaft unter den gegebenen Umständen zur Selbstablesung zu zwingen, wenn sie nicht wollen, dass ihr Wasserverbrauch geschätzt wird, ist eine in höchstem Maße verantwortungslose Vorgehensweise

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, folgende

### **Frage**

**Was werden Sie unternehmen, um die oben geschilderte Vorgehensweise zur Ermittlung des Wasser-Zählerstandes bei Kundinnen und Kunden der Holding Graz Wasserwirtschaft mit Schachtzählern umgehend abzustellen, damit die Sicherheit der betroffenen Grazerinnen und Grazer nicht länger gefährdet wird?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Horst Alič**

Dienstag, 13. Oktober 2020

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 15. Oktober 2020**

An Herrn Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA

Betrifft: **Bildungsauftrag in Grazer Kindergärten**

**Sehr geehrter Herr Stadtrat,**

durch Beschluss der Landesregierung vom vergangenen Dienstag wurde es ermöglicht, mittels "Schnellsiedekurs" von nur 30 Stunden die Befähigung zu erlangen, in Kindergärten zu arbeiten. Diese Maßnahme ist dem offensichtlichen Personalmangel geschuldet, der wiederum in jahrelangen Versäumnissen der Politik seine Ursache findet.

Nicht nur Experten, sondern vor allem die Mitarbeiterinnen vor Ort zeigen sich verwundert bis entsetzt über diesen offensichtlichen Rückschritt.

Schnellkurse mögen zwar schnell für Personal sorgen, nachhaltig ausgebildete PädagogInnen für all die umfangreichen Aufgaben im Bildungsbereich Kindergarten schaffen sie nicht.

Deshalb, sehr geehrter Herr Stadtrat, stelle ich Dir namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

### **Frage**

**Wie siehst Du angesichts dieser Maßnahme die Erfüllung des Bildungsauftrages in unseren Kindergärten gesichert?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Kurt Luttenberger**

Dienstag, 13. Oktober 2020

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 15. Oktober 2020**

An Herrn Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA

**Betrifft: Schulwechsel in Graz in Zeiten der Corona-Pandemie**

**Sehr geehrter Herr Stadtrat,**

2021 wird sich wie jedes Jahr für tausende Grazer Schülerinnen und Schüler die Frage des Schulwechsels stellen – eine Entscheidung, die für die Zukunft junger Menschen von höchster Bedeutung ist und wohlüberlegt sein will. Nun konnten Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern in den vergangenen Jahren auf umfassende Informationsangebote zurückgreifen – genannt seien beispielsweise diverse „Tage der offenen Schule“ und die großangelegte Grazer „Bildungsmesse“.

Nun werden derartige Veranstaltungen im Frühjahr 2021 aus Gründen der Corona-Pandemie aller Voraussicht nach aber nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich sein. Zudem sind alternative Informationskanäle wie die Websites einiger Grazer Schulen – vorsichtig ausgedrückt – noch ausbaufähig, um interessierten Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern die notwendigen Informationen für eine fundierte Entscheidung zugänglich zu machen.

Dies lässt die Frage offen: Wie soll dies nächstes Jahr organisiert werden? Ein Zeitfenster bis Ende Jänner/Anfang Februar 2021 bleibt zwar offen – aber Zeit vergeht bekanntlich schnell.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

### **Frage**

**Welche Maßnahmen zur obengenannten Problematik wird die Stadt Graz 2021 ergreifen, um Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern auch in Zeiten der Corona-Pandemie umfassende Informationen hinsichtlich möglicher Bildungswege zukommen zu lassen?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

Gemeinderätin Dipl.-Museol. (FH) Christine Braunersreuther

13/10/2020

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 15. Oktober 2020**

An Herrn Stadtrat Dr. Günter Riegler

Betrifft: **Zukunft der Rösselmühle**

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

Urkundlicher Nennung von 1370 zufolge ist die Rösselmühle in der Elisabethnergasse 45/Oeverseegasse 1 die älteste Grazer Mühle. Seit der Stilllegung 2014 steht das beeindruckende Industriebauwerk, das den Bezirk Gries prägt, leer.

Die historische Rösselmühle mit dem im Süden anschließenden Oeverseepark bildet mit der denkmalgeschützten Postgarage mit dem vorgelagerten Rösselmühlpark, dem vorbei- bzw. durchfließenden Mühlgang und dem Areal der GGZ ein einzigartiges städtebauliches Ensemble im Zentrum von Graz-Gries, das auf keinen Fall zerstört werden darf.

Auch und besonders nicht in dem Entwicklungsbezirk Gries. Für eine gelingende Stadtentwicklung in Gries braucht es mehr als verdichtete Wohnbauten, es braucht Funktionsvielfalt, Identifikation über historisch bedeutsame Gebäude und Strukturen, Räume für die Kultur- und Kreativszene, Möglichkeiten für soziokulturellen Austausch und Begegnung, Beiträge zur sozialen Kohäsion und Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen.

Am Areal der Rösselmühle und der Postgarage könnte unter Einbeziehung der historischen Gebäude ein Kreativ- und Kulturzentrum für Gries entstehen. Das wäre ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität im Bezirk.

Deshalb stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Finanzstadtrat, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

### **Frage**

**Sind Sie bereit, sich dafür einzusetzen, dass das Industriedenkmal Rösselmühle erhalten bleibt und als Ort der Kunst und Kultur der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Mag.a Sahar Mohsenzada**

Dienstag, 13. Oktober 2020

### **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 15. Oktober 2020**

An Herrn Stadtrat Dr. Günter Riegler

Betrifft: **Ergebnisentwicklung Flughafen Graz**

**Sehr geehrter Herr Stadtrat,**

in diesem herausfordernden Jahr sind viele Beteiligungen und Tochterunternehmen der Stadt Graz wirtschaftlich in Mitleidenschaft gezogen worden. Besonders hart getroffen hat es aber den Flughafen Graz mit einem Verlust von 75 % an Einnahmen. Etwas verwundert war ich dennoch von Ihrer Aussage in der Kronen Zeitung vom 5. Oktober 2020, in der Sie meinten, dass der Flughafen Graz 2021 wieder ähnliche Werte erreichen wird wie in den vergangenen Jahren, also 11 Millionen Euro Gewinn vor Steuern jährlich und einer Konzerndividende von 5 Millionen Euro.

In diesem Zusammenhang stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

#### **Frage**

**Welche budgetären Vorsorgen werden getroffen für den Fall, dass diese optimistische Annahme nicht eintritt?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Dienstag, 13. Oktober 2020

**Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 15. Oktober 2020**

An Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: Vincke-Steinbruch - Konzept

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,**

Namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich an Sie folgende

### **Frage**

**Gibt es vonseiten der Stadt Graz bezüglich Vincke-Steinbruch schon ein ausgearbeitetes Konzept mit konkreten Freizeitmaßnahmen, um dieses den Bürgerinnen und Bürgern präsentieren zu können?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Kurt Luttenberger**

Donnerstag, 15. Oktober 2020

## **Anfrage**

**an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl**

**Betrifft: Annenpassage 2020 – (k)eine Visitenkarte unserer Landeshauptstadt Graz!**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

reden wir nicht lange um den heißen Brei herum. Die Annenpassage beschäftigt den Grazer Gemeinderat schon seit Jahrzehnten; eine befriedigende Lösung gab es bis dato nie.

Vor einigen Monaten wurde auch die öffentliche WC-Anlage, wohl auf Initiative der externen Betreibergesellschaft, gesperrt. Die Passage ist damit faktisch für „tot“ erklärt worden. Eine der größten unterirdischen Ladenzeilen Österreichs, bis auf zwei Geschäfte alles leer und trist, und die Hoffnung auf Belebung ist mehr als ungewiss.

Die Ursachen sind latent und leider auch größtenteils hausgemacht. Schon zu Zeiten von Bürgermeister Stingl war das Projekt Annenpassage unausgegoren, fehlt doch die direkte Verlängerung in die Bahnhofshalle und zu den Bahnsteigen. Die Grazer „Wirtschaft“ die dies angehen sollte, zeigte sich unbeeindruckt und uninteressiert. Nachdem das „Jahrhundertprojekt“ der unterirdischen Einbindung der Straßenbahn im Bereich Hauptbahnhof fertiggestellt war, zeigte sich bald, dass die direkt danebenliegende Annenpassage damit „abgewürgt“ wurde, weil

- a) keine Straßenbahnhaltestelle mehr am Beginn der Annenstraße und
- b) kein direkter Zugang zum neuen Straßenbahnknoten „Hauptbahnhof“ mitgeplant wurde.

Vom externen Betreiber der Passage wurden zwar immer wieder Konzepte angekündigt - aber diese haben bis heute nie das Licht der Öffentlichkeit erlangt.

Herr Bürgermeister Nagl, Sie haben zu Recht die Innenstadt inkl. der bekannt problembehafteten Annenstraße zur „Chefasche“ erklärt. Dies muss selbstverständlich auch für die Annenpassage gelten.

2025/2026 wird die Koralmbahn Graz – Klagenfurt im Rahmen der Baltisch–Adriatischen Verkehrsachse mit Graz als wichtiger ökonomischer „hot spot“ in Betrieb gehen. „Visitenkarte“ ist

da eine heruntergekommene und dahinsiechende Annenpassage als erster touristischer Blickfang gerade nicht.

Ich stelle daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

## **Anfrage**

**Was werden Sie unternehmen und versuchen, um die Annenpassage als ökonomisch/touristisches Grazer „Entree“ kurz- bis mittelfristig zu reaktivieren?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 15. Oktober 2020

## **Antrag**

Betrifft: **Sitzgelegenheiten Bezirkssportplatz St. Vinzenz**

Der Bezirkssportplatz „St. Vinzenz“ in der Vinzenzgasse erfreut sich großer Beliebtheit bei der jungen, aber auch bei der älteren Bevölkerung. Der Park wird nicht nur für sportliche Betätigungen, sondern auch als gemütlicher Freizeittreffpunkt genutzt. Auch das Jugendzentrum EggenLend hat hier vorübergehend einen mobilen Standort aufgeschlagen.

Bis vor einiger Zeit waren am Bezirkssportplatz noch ein Tisch und vier Bänke vorhanden, die immer gut und gerne genutzt wurden. Momentan gibt es bedauerlicherweise nur mehr einen Tischtennistisch, der gelegentlich bei Nichtnutzung notgedrungen zur Sitzgelegenheit umfunktioniert wird. Im Sinne eines guten Miteinanders wäre die Installation einer oder mehrerer Sitzgelegenheiten und eines Tisches eine relativ kostengünstige Aufwertungsmöglichkeit, von der alle NutzerInnen des Bezirkssportplatzes profitieren würden.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Der zuständige Stadtrat Kurt Hohensinner sowie die zuständigen Stellen, insbesondere das Sportamt der Stadt Graz und das Amt für Jugend und Familie, werden höflichst ersucht, hier im Sinne eines gelungenen Miteinanders ehestmöglich Sitzgelegenheiten und einen Tisch für die BesucherInnen des Bezirkssportplatzes St. Vinzenz zu installieren.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 15. Oktober 2020

## **Antrag**

**Betrifft: Grazer Sportjahr 2021 – Bezirkssportplatz-Offensive**

Das Grazer Netz an Bezirkssportplätzen ist in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich erweitert und ergänzt worden. Die meisten Grazer Bezirke verfügen über zumindest einen Bezirkssportplatz, welche aufgrund steigender Einwohnerzahlen immer beliebter werden. Die zahlreichen Angebote verschiedener Sportarten animieren junge und ältere Sportbegeisterte zu sportlichen Betätigungen.

Leider sind mehrere Bezirkssportplätze jedoch bereits in die Jahre gekommen und oft auch ob ihrer Ausstattung nicht mehr zeitgemäß. Des Weiteren fehlen bei einigen Bezirkssportplätzen nach wie vor die so wichtigen Trinkbrunnen oder auch moderne Bodenbeläge, um Verletzungen vorzubeugen.

Nachdem nun von Seiten der Stadt Graz das Sportjahr 2021 ausgerufen und budgetiert wurde, wäre dies die Gelegenheit, um auch für den Breitensport Geldmittel für überfällige Instandhaltungsarbeiten und Erneuerungen auf den Grazer Bezirkssportplätzen in die Hand zu nehmen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Die zuständigen Stellen des Magistrats, insbesondere das Grazer Sportamt sowie Sportstadtrat Kurt Hohensinner werden ersucht zu evaluieren, ob, wie im Motivenbericht beschrieben, eine Bezirkssportplatz-Offensive im Zuge des Grazer Sportjahres 2021 gestartet werden kann, um alle Grazer Bezirkssportplätze zeitgemäß zu erneuern und moderner zu gestalten.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

## **Antrag**

Graz, am 15. 10. 2020

**Betrifft: Top-Ticket für Kinder von SozialCard-BezieherInnen**

Die SozialCard Mobilität ist mit 50 Euro im Jahr eine soziale Errungenschaft für einkommensschwache GrazerInnen und wird gut angenommen. Die Kinder von SozialCard-BezieherInnen müssen allerdings, sobald sie vom Weg in die Schule oder zur Lehrstelle abweichen, das Top-Ticket, das für SchülerInnen und Lehrlinge steiermarkweite Mobilität beinhaltet, um 116 Euro erwerben. Das stellt besonders Familien mit mehreren Kindern vor eine Herausforderung. Es wäre notwendig, Kindern von SozialCard-BezieherInnen das Top-Ticket kostenlos oder zumindest zu einem günstigeren Preis – beispielsweise um 50 Euro wie auch die SozialCard Mobilität – anzubieten. Das soll auch für jene Kinder gelten, die kurze Lücken zwischen Schule und Lehrstellen aufweisen, um damit zu einer finanziellen Entlastung der Familie beizutragen.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ Graz Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Die zuständigen Stellen des Magistrats werden ersucht, die Voraussetzungen zu schaffen, damit die Kinder von SozialCard-BezieherInnen – wie im Motivenbericht erläutert – das Top-Ticket zukünftig kostenlos oder zumindest günstiger erhalten.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Manfred Eber**

Donnerstag, 15. Oktober 2020

**Antrag zur dringlichen Behandlung**  
(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Betrifft: **Gebührenstopp**

Die Corona-Pandemie und entsprechende Maßnahmen zur Eindämmung führten zu Massenarbeitslosigkeit und Kurzarbeit, verbunden mit entsprechenden Einkommensverlusten bei der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung.

Gegensteuern auf allen Ebenen ist notwendig und vielfach auch erfolgt. Hilfspakete für Unternehmen, Kulturschaffende, Unterstützung für Pflege- und Gesundheitspersonal etc. wurden relativ rasch auf Schiene gebracht, auch wenn es bei der Umsetzung Probleme gibt.

Auch in Graz wurden sehr rasch zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um die schlimmsten Auswirkungen für Unternehmen, insbesondere für EPU's, zumindest abzufedern.

Aber auch schon vor Corona waren es Teuerungen auf vielen Ebenen (Wohnen, Betriebskosten, Öffentlicher Verkehr, Grundnahrungsmittel), die den Menschen in unserer Stadt zusetzten.

Gerade der Bereich Wohnen ist überdurchschnittlich von der Teuerung betroffen. Die Stadt Graz selber ist es, die bei den Betriebskosten an der Preisspirale dreht. Geschuldet ist dies dem Umstand der Teuerungsautomatik, die seinerzeit von Schwarz-Grün beschlossen wurde. D. h. Müll- und Kanalgebühren werden automatisch im Ausmaß der Inflationsrate erhöht. Dies führt umgekehrt natürlich auch zu einer steigenden Inflation.

Diese Problematik hat auch die ÖVP in Wien erkannt. Sie fordert die ersatzlose Streichung des Teuerungsgesetzes, wie sie die automatischen Gebührenerhöhungen nennt.

Graz liegt bei den Wasser- und vor allem bei den Kanalgebühren im österreichweiten Vergleich an der Spitze.

In den beiden Jahren, in denen die KPÖ eine Budgetpartnerschaft mit der ÖVP und der SPÖ einging, konnte diese Teuerungsspirale durchbrochen werden. 2015 und 2016 gab es keine Erhöhungen bei den Müll- und Kanalgebühren! Die Stadt Graz konnte dennoch in beiden Bereichen positiv bilanzieren und Millionengewinne machen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag zur dringlichen Behandlung**

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

**Herr Finanzstadtrat Dr. Günter Riegler wird ersucht, eine Aussetzung der Erhöhung der Müll-, Kanal- und Wassergebühren für die Jahre 2021 und 2022 zu prüfen. Das Ergebnis dieser Prüfung möge den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten noch vor der Budgetsitzung in geeigneter Art und Weise übermittelt werden.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Elke Heinrichs**

Donnerstag, 15. Oktober 2020

**Antrag zur dringlichen Behandlung**  
(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

**Betrifft: Pfandsystem auf Einwegflaschen und Mehrwegquote für Plastikverpackung**

Seit Jahren sind die Plastikgebilde unterschiedlichster chemischer Herstellung und besonders deren unsachgemäße Entsorgung als massives Umweltproblem anerkannt.

Plastik an sich ist sicherlich nichts Schlechtes, aber es wird zum Problem in der Wegwerfgesellschaft!

Daher fordert Bundesministerin Eleonore Gewessler aktuell in einer Novelle zum Abfallwirtschaftsgesetz in ihrem 3-Punkte-Plan neben einer Herstellerabgabe für Plastikverpackungen eine Quote für Mehrwegflaschen sowie ein Pfand auf Plastik-Einweggebilde aus PET.

2019 wurde die Einwegplastik-Richtlinie zur Reduktion von Plastik beschlossen: Ein Verbot von Plastikbesteck und -tellern, von Trinkröhrchen, Getränkebechern und Lebensmittelbehältern aus aufgeschäumten Kunststoffen ab Juni 2021. Weiterhin werden aber PET-Plastikflaschen zuhauf im Freien und in der Natur achtlos weggeworfen.

Da aufgrund der entsprechenden EU-Verordnung bis 2029 mindestens 90% der Flaschen getrennt gesammelt werden müssen, wird zur Erreichung dieser Vorgabe ein Pfandsystem als volkswirtschaftlich günstigste Variante erwogen. Der VABÖ (Verband Abfallberatung Österreich) und die ÖPG (Pfandgesellschaft) verweisen nämlich auch auf 50 Mio. Euro, welche Kommunen an Abfallkosten einsparen könnten.

Außerdem ist das Nachsortieren nicht nur teurer, aus dem schmutzigen Restmüll können die Gebilde auch nicht als Lebensmittelkontaktmaterial wiederverwendet werden.

International sind bereits erstaunliche Erfolge zu verzeichnen:

In 10 europäischen Ländern, nämlich Schweden als Vorreiter (Pfandsystem seit 1984), Norwegen, Finnland, Dänemark, Island, Estland, Niederlande, Kroatien, Deutschland werden über 80% an Sammelquote erreicht. In Litauen gibt es das Pfandsystem seit 2016, es überfüllt die Recyclingquote mit 92%.

Experten empfehlen eine einheitliche Pfandhöhe von 25 bis 30 Cent pro Gebinde (für Deutschland 25 Cent).

In den meisten Ländern erfolgt das Sammeln von Flaschen (und Dosen) über Pfandautomaten. Der Großteil der Automaten in Österreich könnte auf Einwegpfand umgestellt werden, wobei sich die Kosten auf ca. 20.000 Euro belaufen.

Für kleine Händler sollte es wie in Litauen Ausnahmen geben. In Deutschland etwa müssen kleine Händler nur Gebinde zurücknehmen, die sie selber verkaufen, es hat die höchste Sammelquote von 98%.

Laut Umweltamt Graz haben wir in der Steiermark eine Sammelquote von 71 % bei Leichtfraktionen. Die Rücklaufquote bei PET-Flaschen für Graz bzw. die Steiermark ist nicht bekannt.

Seit langem bekannt ist aber, dass Unmengen von Plastik in den Weltmeeren landen, in kleinsten Partikeln von den Meeresbewohnern aufgenommen und letztlich von uns selbst verspeist werden. Seit kurzem wissen wir, dass auch unsere Weidetiere Plastikpartikel über das Futter aufnehmen. Die armen Tiere erkranken schwer und leiden schrecklich, wenn die Kunststoffpartikel deren Organe durchdringen...

In diesen Tagen soll die Novelle zum Abfallwirtschaftsgesetz (AWG) in Begutachtung gehen. Aus den obengenannten Gründen sollte die Stadt Graz ein Zeichen setzen, um dem Bestreben nach der raschen Umsetzung eines verpflichtenden Pfandsystems auf Einwegflaschen aus PET sowie den weiteren Bemühungen um eine Eindämmung der Plastikfluten nochmals Nachdruck zu verleihen.

Zum komplexen Thema der erfolgreichen Kreislaufwirtschaft gibt es von unserer Seite bereits seit 2010 eine lange Reihe von Initiativen. Im Sinne einer gesunden, intakten Umwelt, letztlich im Sinne einer gehobenen Lebensqualität von Mensch und Tier hat selbst der Städtebund das Pfandsystem bereits befürwortet.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

### **Antrag zur dringlichen Behandlung**

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

**Der Gemeinderat der Stadt Graz möge beschließen: Der Bundesgesetzgeber wird im Rahmen einer Petition ersucht, die gesetzlichen Voraussetzungen für die Einführung eines verpflichtenden Pfandsystems auf Einwegflaschen aus PET, eine Quote für Mehrweggebilde sowie eine Herstellerabgabe für Plastikverpackungen zu schaffen.**